

7. Tag, Forollhogna Wanderung, 8. Juli 2016

Quellen: Rother Wanderführer Norwegen Mitte



Forollhogna von Süden aus

13,9 Kilometer, 460 Meter bergauf, 460 Meter bergab

Die Forollhogna (1332 m) ist Namensgeberin und höchste Erhebung im Forollhogna-Nationalpark, der 1.062 qkm Fjell und Hochflächen zwischen den Tälern von Gaula, Glåma und Orkla am Übergang von Sør-Trøndelag und Hedmark umfasst. Sie ist aus allen Himmelsrichtungen sichtbar, bietet eine entsprechend umfassende Rundschau und fungierte im Mittelalter als Wegweiser - so die Namensdeutung -, wenn die Pilger auf dem Østerdalsleden genannten Wallfahrtsweg die Wasserscheide zwischen der Glåma und dem in den Trondheimsfjord mündenden Lachsfluss Gaula erklimmen. Von den hier lebenden wilden Rentieren und auch dem beheimateten Polarfuchs sahen wir leider nichts.

Nun sitzen wir glücklich in unserem Amundsen, nachdem Judith ein Rentiergeschnetzelt mit Kartoffelklößen und Preiselbeeren zubereitet hat und wir dieses mit gutem Appetit vertilgt haben.

Diesmal stehen wir auf einem Parkplatz (auf dem Campen nicht verboten ist) am Ausgangspunkt für unsere morgige Zweitageswanderung durch das Dovrefjell. Man sieht, wir haben von Rondane gelernt und gehen das Ganze etwas bescheidener an. Hoffentlich macht das Wetter halbwegs mit, für morgen sind nämlich Gewitter und Regenfälle angekündigt und am Horizont braut sich eine dunkle Front zusammen. Nach einer geruhsamen Nacht am Rande des Nationalparks Forollhogna ging es heute in der Frühe um kurz nach 8 Uhr Richtung Berg. Während der Wanderung den Berg immer im Blick, mussten wir an den Herrn der Ringe denken und den Schicksalsberg Mordor. Der Weg verlief sacht ansteigend durch eine zunächst wunderschöne grüne Landschaft. Kleine Birken standen am Rand, ein Bach schlängelte sich durch das Grün. Allmählich ging die Landschaft wieder in die moosbewachsene Fjellnatur über, die von unzähligen kleinen Blumen übersät war. Nun lag der Berg vor uns und der Anstieg begann. Wir gingen zunächst den linken Weg und überquerten ein Schneefeld. Es ging steil hinauf und Judith seufzte. Nachdem die erste Anhöhe erklimmt war, lag der eigentliche Gipfel vor uns und nochmals weitere 100 Höhenmeter standen an. Oben endlich angekommen, genossen wir eine grandiose Sicht auf die Höhenlandschaft des Naturparks. Leider sahen wir auch hier keine wilden Rentiere, obwohl doch dieses Gebiet mit einer großen Herde angepriesen war. Hinunter wählten wir den Weg auf der Südseite, der schlechter sichtbar war, aber durch die schöne Heidelandschaft führte, wo wir dann auch uns zum Vesper niederließen. Auf unserem Rückweg schien die Sonne wärmer und wir genossen das schöne Wetter. Anschließend fuhren wir wieder zurück zum Dovrefjell, kauften unterwegs in Tynset ein und aßen noch ein Røroseis auf einem Rastplatz.









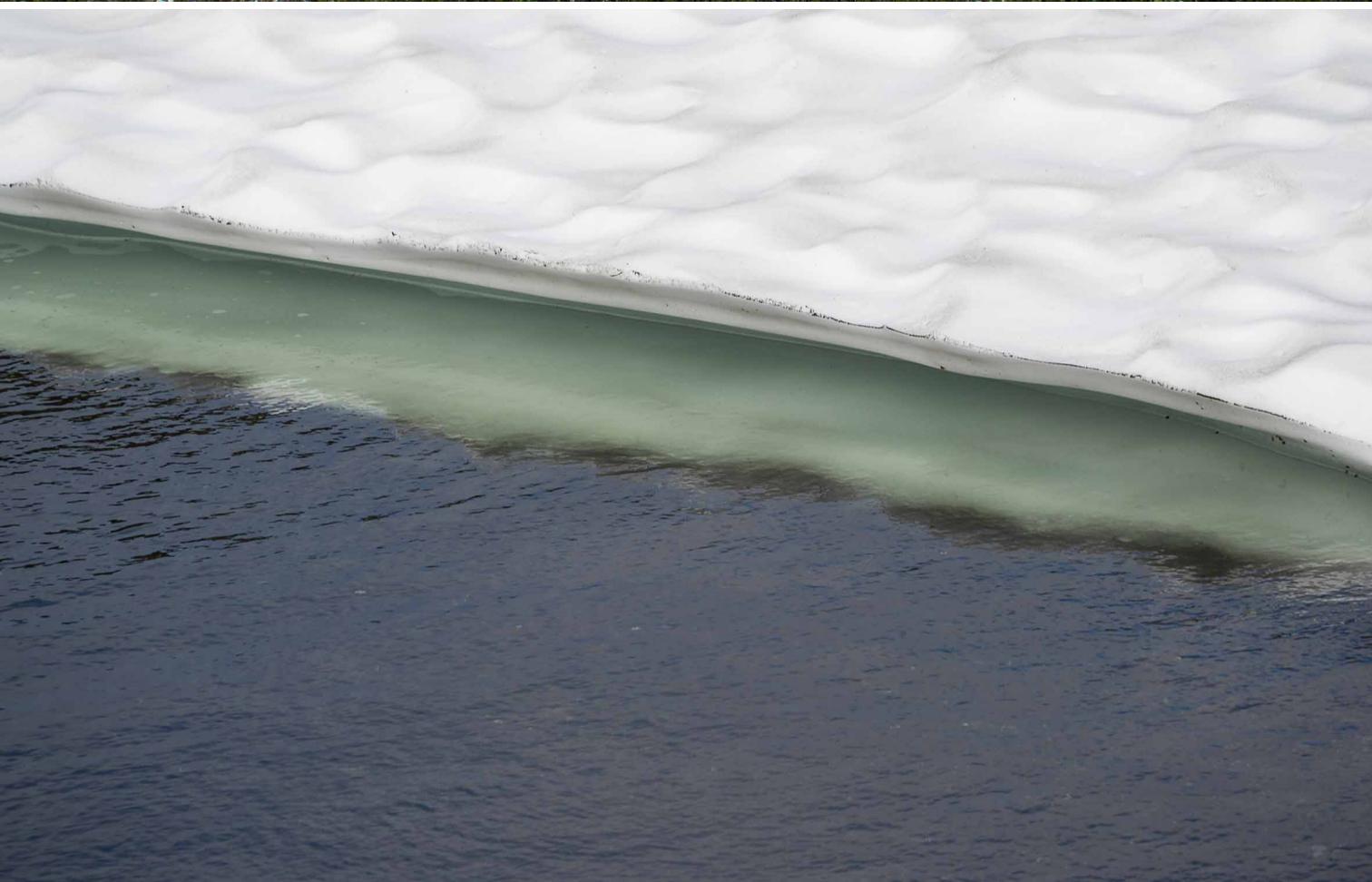


















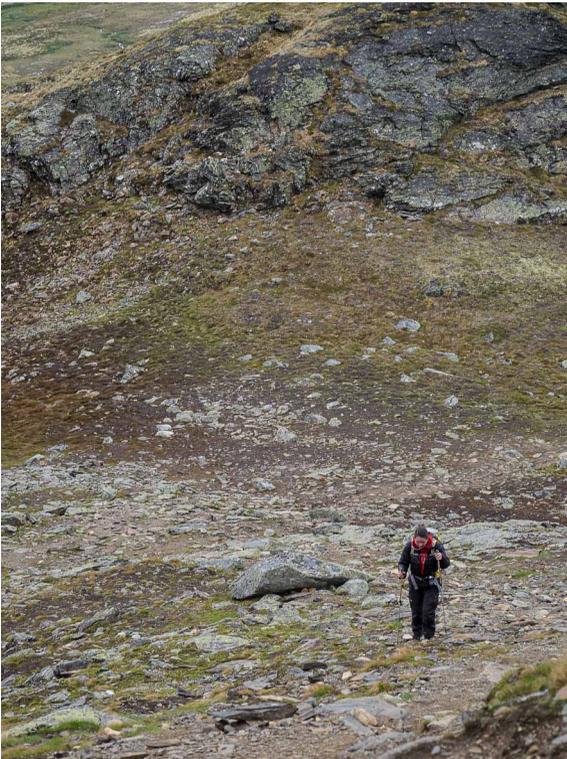














Judith ist die erste am Gipfel bei der Erstbesteigung des Forollhogna. Also zumindest bei unserem ersten Mal.















